

und zum Niederschlagen von Studentendemonstrationen eingesetzt. Sein Gesuch bei dem Vorgesetzten, an der eigenen Universität nicht eingesetzt zu werden, wird abgelehnt. Die Bruchstücke seiner Erinnerung aus dieser Zeit vermischen sich mit den immer lauter werdenden Schlagworten, die auf dem Campus zur Demokratisierung des Landes aufrufen. Er starrt in den Himmel hinein.

Die Situation des Landes zwingt diese Jugendlichen, einander mit Tränengas, Steinen und Molotow-Cocktails zu bekämpfen, als ob sie Erzfeinde wären. Weshalb? Und wer trägt die Verantwortung dafür?

KANTSSI UI PALPYOHOE **칸트씨의발포회** Die Ausstellung über Herrn Kant

Land	Korea 1987
Produktion	Kim, Dae-Sik
Regie, Drehbuch	Kim, Tae-Young
Planung	Paik, Seung-Chan
Regieassistent	Chang, Sang-Il
Kamera	Kim, Tong-Ki
Kameraassistent	Yu, Seung-Kyu
Produktionsleitung	Suh, Chun-Won
Beleuchtung	Kim, Young-Su
Beleuchtungsassistent	Yu, Seung-Kyu
Skript	Shim, Seung-Eun / Noh, Yeon-Kyung
Ausstattung	Choi, Yong-Bae
Schnitt	Lee, Eun-Mi
Maske	Kim, Chung-Kyung
Musik	Kim, Ki-Man
Darsteller	Cho, Seon-Muk/Kim, Yun-Tae Kim, Myung-Su/Kim, Young-Seok Pyon, Dal-Su/Nang, Hi-Sup Chin, Young-Hee/Suh, Gab-Seok
Uraufführung	Seoul, Korea, November 1987
Format	16 mm, Farbe
Länge	35 Minuten

Inhalt

Ein Fotograf, ein Intellektueller, trifft auf Herrn Kant, als er auf der Suche nach interessanten Objekten für seine Portraitfotos von städtischen Menschen ist. Je mehr er sich mit Herrn Kant beschäftigt, umso mehr fühlt er sich von ihm angezogen. Eines Tages will der Fotograf Herrn Kant seine Fotos aushändigen. Dabei kommt er an einer Kirche vorbei, wo zwei Kampfpolizisten ständig ihren Wachdienst leisten und der sogenannte Herr Kant jeden Tag zur gleichen Zeit 'patrouilliert', sie besucht und mit ihnen redet. Er erfährt von einem Polizisten, was mit Herrn Kant an jenem Tag passiert ist: aufgrund seiner rätselhaften Bemerkungen und Verhaltensweise ist er festgenommen und aufs Polizeirevier abgeführt worden. Er ist einer derjenigen, die nach dem Kwangju-Aufstand im Mai 1980 als 'Verschwundener' registriert worden sind.

Völlig resigniert kehrt der Fotograf wieder um. Vorher hört er noch die Ankündigung einer politischen Veranstaltung in dieser Kirche.

Ein paar Wochen später wird in einer Nachrichtensendung von seiner Fotoausstellung über Herrn Kant berichtet, anschließend über die aufgefundene Leiche eines Mannes, die nicht identifiziert werden kann. Darauf folgt die gewöhnliche Wettervorhersage, als ob nichts passiert und die Welt ganz in Ordnung wäre.

Die koreanische Filmbewegung: Der 'offene' Film

Das erklärte Ziel des 'offenen' Films besteht in der Aufklärung und Befreiung. Der noch nicht verankerte Begriff vom 'kleinen' Film kann somit als eine Etappe in der Richtung des 'offenen' Films verstanden werden. Diese bewußte neue Filmbewegung die es verstärkt seit den 80er Jahren gibt, soll im Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen und kulturellen Bewegungen in Korea betrachtet werden.

Als der 18 Jahre lang regierende Militärdiktator, Präsident Park Chung-Hee durch seinen eigenen Geheimdienstchef 1979 ermordet wurde, dachten alle Koreaner, bis auf die der Macht Nahestehenden, endlich frei atmen zu können. Doch bald darauf rissen einige junge Generäle die Macht an sich. Der kurze sogenannte 'Seouler-Frühlung', der Auftakt des langen Marsches bis zum 8-Punkt-Programm der Regierung im Juni 1987, wurde durch die brutale Niederschlagung des 'Kwangju-Aufstandes' im Mai 1980 durch eine Kompanie der damaligen Belagerungstruppe beendet. Man wußte, daß diese Operation mit Namen 'luxuriöser Urlaub' ohne Zustimmung der Kommandanten der in Korea stationierten 40.000 starken US-amerikanischen Truppe nicht möglich gewesen wäre. Der Antiamerikanismus bzw. Antiimperialismus in Korea wuchs daraufhin drastisch an.

Die demokratischen Kräfte gingen in den Untergrund und begannen, sich als Widerstandskräfte zu organisieren. Doch die Protestbewegung existierte schon lange. Das erste diktatorische Regime Koreas wurde durch eine Studentenrevolte 1960 gestürzt. Ca. ein Jahr lang erlebten die Koreaner die demokratischste Periode ihrer Geschichte. 1961 kam General Park Chung-Hee durch einen Militärputsch an die Macht und saß 18 Jahre fest im Sattel vermitteltst strenger Repressionsmechanismen. Die Industrialisierung im Verlauf mehrmaliger 5-Jahres-Wirtschaftsplanungen wurde in diesem ressourcemen Land hauptsächlich aufgrund der geringen Lohnkosten realisiert und die politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung blieb zurück. Die am Export orientierte Industrialisierung lieferte die Legitimation des Regimes. Die Konflikte und Widersprüche vertieften und verbreiterten sich. Widerstandskräfte entwickelten sich. Die fehlende Legitimation der noch bis Februar 1988 andauernden Fünften Republik Koreas veranlaßte noch brutalere Unterdrückung als zuvor; die grausame Niederschlagung des Kwangju-Aufstands vergißt die Bevölkerung nicht.

Die Dissidentenbewegung der 70er Jahre wurde hauptsächlich von progressiven Intellektuellen, von Professoren, Schriftstellern, Politikern, Kirchenvertretern und Studenten getragen.

Die Widerstandsbewegung der 80er Jahre markiert einen klaren Unterschied zu der vorangegangenen Epoche: Klassenbewußtsein und -interesse kommen zum Ausdruck, obwohl Antikommunismus nach wie vor als wirksamste Ideologie für die Sicherung des Regimes und somit als Instrument zur Unterdrückung der Widerstandskräfte fungiert. Die Solidarität der verschiedenen Bewegungen wird großgeschrieben und praktiziert, was in der Zusammenarbeit der Arbeiter- und Studentenbewegung noch deutlicher wird. Die Widerstandsbewegung der 80er Jahre ist in quantitativer und qualitativer Hinsicht enorm gewachsen, nicht nur in ihrer Organisation und Methode der Aktion, sondern im Hinblick auf die Bewußtseinsentwicklung. Hierzu trug die Arbeit der unterdrückten Intellektuellen für die Übersetzungs- und Verlagsbewegung unermesslich bei.

Die gesamte Gesellschaftsbewegung zielt erstens auf die Frage der Klassengegensätze im Zusammenhang mit dem Monopolkapitalismus, zweitens auf den Nationalismus im Hinblick auf die Abhängigkeit des Landes von den imperialistischen Mächten, und drittens auf die Demokratisierung des Landes, wobei diese Aspekte wiederum im Zusammenhang stehen: Die Hauptkraft zur Änderung der Zustände in Korea stellt 'Mindschung' dar, das man mit 'Volk' übersetzen könnte; Mindschung (= Minjung) sind u.a. diejenigen, die von der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Macht ausgeschlossen sind: das Proletariat, die Arbeiter und Bauern, der Mittelstand.

Die Bewegung der Mindschung-Kultur setzt die Kultur für und von Mindschung voraus; weg von der herrschenden Kultur hin zur Widerstandskultur, weg von der etablierten Kultur hin zur

